

## Special: Brennereien in Zeiten der Corona-Krise

3. März 2020 Maximilian Jopp

Die fortschreitende Verbreitung des Coronavirus fordert von den Menschen nicht nur im alltäglichen Miteinander mehr Solidarität und Rücksichtnahme ab, sondern veranlasst nun auch Brennereien weltweit aktiv zu werden. Zahlreiche kleine wie große Destillierereien melden die Umstellung ihrer Produktion auf Desinfektionsmittel respektive die Zurverfügungstellung ihres Alkohols für medizinische Zwecke. Aber: Dahinter steckt auch die Not, denn vielen Brennereien ist der Absatz weggebrochen. In Zeiten der Corona-Krise fallen nicht nur bekanntermaßen die Gastronomen und Barbetreiber als Kunden weg, auch Endverbraucher wenden sich von Genussmitteln ab. Die Hoffnung aller liegt in einer schnellen Beendigung der Krise und in einer raschen Rückkehr zur Normalität.

### Deutsche Spirituosen Manufaktur

„Ungewöhnliche Zeiten erfordern ungewöhnliche Maßnahmen“, so Tim Müller, Geschäftsführer der Deutschen Spirituosen Manufaktur in Berlin. Denn er und sein Miteigentümer, der Apotheker Dr. Konrad Horn, haben sich kurzerhand entschieden, ihre Bestände an reinem 96-prozentigen Ethanol für die Produktion von Händedesinfektionsmitteln nach WHO-Standard zu verwenden. Unabhängig von den tausenden Flaschen, die an Altenheime gespendet werden sollen, hoffen die Eigentümer durch den Verkauf an Endverbraucher den Erhalt der Manufaktur zu sichern. Angeboten wird das Händedesinfektionsmittel für 10,95 Euro je 0,1-l-Flasche online im Webshop oder ab dem kommenden Freitag im Store der Manufaktur.



**Bild: Deutsche Spirituosen Manufaktur**